Volksstimme
Montag, 1. August 2016

Paddel rein, erster sein!

50 Teams und Hunderte Besucher beim 16. Drachenbootfestival am Salbker See

Von Karolin Aertel

Fermersleben • Einmal mehr stand der Salbker See im Zeichen des Drachens. Zum 16. Mal richteten „de Machteburjer" aus dem Wassersportverein Buckau-Fermersleben e. V. ihr Drachenbootfestival aus. Hunderte Besucher sahen sich am Wochenende das Spektakel auf dem Wasser an. Insgesamt 50 Teams gingen an den Start, acht davon saßen als Benefizteam für Kinder in Not im Boot. „Vier Benefiz- und fünf Wertungsteams mehr als im Vorjahr", freut sich Michael König, der einer von rund 30 Helfern der „Machteburjer" war und die Mannschaften auf vier Drachenboote verteilte. Es kamen Spenden in Höhe von 22 335,20 Euro zusammen, die der Eltern-AG zugutekommen – für einen Elternkurs speziell für Familien in besonders belastenden Lebenslagen.

Alle Teams hatten zunächst zwei Wertungsrunden zu absolvieren. Nach diesen sind sie, ihrem jeweiligen Leistungsstand entsprechend, in Kategorien zugeordnet worden – „Fun", „Fun Sport", „Sport" und „Premium". Erstmals ist zudem die Salbker Meile ausgetragen worden – ein Verfolgungsrennen über gut 1350 Meter.

Während sich am Sonnabend die Paddler – abgesehen von der Salbker Meile – auf einer Strecke von 200 Metern ihre Rennen lieferten, traten am Sonntag die Sport-Paddler noch einmal auf einer Strecke von 500 Metern an. Unter den Teilnehmern seien nämlich auch Teams, die nationale und internationale Meisterschaften fahren, erklärt Michael König.

Neben dem sportlichen Aspekt stand bei der 16. Auflage des Drachenbootfestivals natürlich auch der Spaß im Vordergrund. Viele Firmen hatten ihre Zelte auf der großen Wiese am Salbker See aufgeschlagen. Es wurde gegrillt, Kubb gespielt oder einfach nur entspannt zusammengesessen. „Nachdem wir im vergangenen Jahr das Rennen aufgrund eines Sturmtiefes abblasen mussten, freuen wir uns nun umso mehr, dass das Festival so gut über die Bühne lief", sagt Michael König. Besucher und Teilnehmer kamen aus weiten Teilen Sachsen-Anhalts, aus Brandenburg und sogar aus Hamburg.

Während sich die Drachenbootfahrer für den Wettkampf in Stellung bringen, erfrischen sich viele Besucher des Events im Salbker See. Der Strandbereich ist durch einen Zaun abgetrennt worden, so dass Badende und Teilnehmer sich nicht in die Quere kamen.

Teamgeist: Nach jeder Wettfahrt stellten sich die Teammitglieder in Reih' und Glied auf und dann wurde der Reihe nach abgeklatscht. Fotos (15): Karolin Aertel

Sie gibt den Ton an: Die Trommlerin gibt beim Drachenbootrennen den Takt vor, in dem die Paddel ins Wasser gestochen werden.

Alle in einem Boot: Steuermann (stehend), Trommler (rücklings sitzend) und 20 Paddler. Wenn die Paddel ins Wasser stechen, kann die „Bootsfahrt" schon mal wackelig werden.

Wie die Jubelpose der Steuerfrau und die emporgehobenen Paddel zeigen, gingen diese Teilnehmer als erste durchs Ziel.

Radio-Moderatorin Cassie nahm im Benefizboot Platz. Im selben Boot: SAW-Kollege Ingolf Kloss.

Die Wettfahrten waren sehr anstrengend. Wer konnte, tankte in den mitunter einstündigen Pausen Kraft. Manch einer gönnte sich gar ein kleines Nickerchen.

Kathrin (r.) und Frank Heisinger (l.) waren mit Tochter Katharina eigens aus Burg gekommen, um Sohn Alexander (Mitte), hier mit Kumpel Timo, lautstark anzufeuern. Der Handballer ging für den Verein „Weitblick e. V." als Benefizmannschaft an den Start. Sie fuhren auch den Sieg ein.

Wenn die Motivation ging: Es gab positive danken zum Mitnehm

Voller Einsatz: Die Strecke von 200 Metern mag von außen betrachtet kurz erscheinen, doch für die Paddler fühlten sich die Minuten endlos an. Sie mussten in kürzester Zeit alles geben.

Bei Teams, die keinen Trommler hatten, sprang der Nachwuchs des Wassersportvereins Buckau-Fermersleben ein.

Das Klinikum Magdeburg schickte gleich drei Teams ins Rennen. Die Medinziner aus Olvenstedt qualifizierten sich für die Kategorie „Fun Sport".

Vor zehn Jahren hatt war es an der Zeit, wi ger Team „Otte Baut

en sie schon einmal mitgemacht. Nun eder ins Boot zu steigen: das Magdeburenschutz".

Seit zehn Jahren dabei: die „Crazy Bulls" des Polizeisportvereins Magdeburg 1990. Das Markenzeichen der Sportler aus der Abteilung Taekwondo sind Caps mit Hörnern.